

Hände weg von Anleihen aus Athen

2009 erzielten Kreditinvestoren hohe Gewinne. Doch nun verdirbt Griechenland das Geschäft. **Peter E. Huber**, Fondsmanager des **StarCapital Bondvalue UI**, hat die Sicherheitskomponente verstärkt.

Tricksen und Täuschen geht nicht mehr. Griechenlands Staatshaushalt steht nun unter der Kontrolle der EU. Und Brüssel ist von den bislang angekündigten Sparmaßnahmen Athens wenig überzeugt. Gehaltskürzungen für Beamte sowie die Erhöhung der Tabaksteuern dürften nach Auffassung der EU-Finanzminister wohl kaum ausreichen, das auf 12,7 Prozent des Bruttoinlandsprodukts angestiegene Haushaltsdefizit in diesem Jahr um vier Prozentpunkte abzubauen. Schon gar nicht dürfte es gelingen, bis 2012 die Neuverschuldung unter die



Foto: StarCapital

Drei-Prozent-Marke zu drücken. Aller Voraussicht nach wird die griechische Regierung nachbessern müssen. Unter anderem könnte sie die Mehrwertsteuer bzw. die Verbrauchssteuern auf Energie erhöhen.

Trotz der voraussichtlichen Intensivierung der Sparanstrengungen: Fondsmanager **Peter E. Huber** ist nicht überzeugt. Im Portfolio seines **StarCapital Bondvalue UI** finden sich keine Anleihen aus Athen. Auch wenn die Papiere deutlich höher verzinst sind als deutsche Bundesanleihen. „Die Risiken sind zu hoch“, erklärt Huber. Die griechische Bevölkerung zeige wenig Bereitschaft, den Gürtel enger zu schnallen. Es sei daher fraglich, ob die Regierung an der Macht bleiben werde, sollte sie der Bevölkerung weitere Einschränkungen auferlegen wollen.

Vor allem aber: Griechenland werde Hubers Meinung nach nur so lange den Kapitalmarkt anzapfen können, so lange die

Zinsen im Euro-Währungsraum niedrig bleiben. Steigen die Sätze auf vier oder fünf Prozent, werde Athen die Schuldenlast von insgesamt 300 Milliarden Euro nicht mehr stemmen können. Zudem sei nicht zu erkennen, dass sich an den strukturellen Problemen Griechenlands etwas ändern werde. „Es gibt keine ernsthaften Bemühungen, die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen“, sagt Huber.

Sind Zinstitel aus Osteuropa dagegen attraktiver? Ungarn etwa wird für seinen Sanierungskurs gelobt. Doch Huber ist skeptisch. In der Vergangenheit hat er jedenfalls Positionen abgebaut. „Das Land ist immer noch hoch verschuldet in Währungen wie Yen oder Schweizer Franken.“ Der Experte will nicht ausschließen, dass Marktteilnehmer die finanzielle Stabilität des Landes nicht noch einmal testen könnten.

Doch welche Bonds sind aussichtsreich und versprechen zugleich ein hohes Maß an Sicherheit? Zu Hubers Favoriten zählen unter anderem mexikanische, türkische und australische Anleihen. Klar, dass auch deutsche Bundesanleihen hoch gewichtet sind. Gut möglich, dass er auf längere Sicht auch wieder in inflationsgeschützte Anleihen investieren wird. Doch angesichts der derzeit geringen Kapazitätsauslastung in der Wirtschaft sind die „Linkers“ für ihn aktuell noch kein Thema.

☞ *Der StarCapital Bondvalue UI bietet Anlegern generell eine gute Mischung aus Sicherheit und Chance. Manager Peter E. Huber setzt derzeit wieder etwas mehr auf Vorsicht. 2009 erzielte der Fonds deutlich über 30 Prozent. So viel dürfte 2010 nicht drin sein. Die durchschnittliche jährliche Zielrendite des Fonds liegt bei acht bis zehn Prozent. Kaufen.*

Fonds-Daten

Anlagefokus	Anleihen weltweit
Gesellschaft	StarCapital
Fondsmanager	Peter E. Huber
ISIN	DE0009781872
WKN	978187
Auflegung	15.09.1997
Ausgabeaufschlag	bis zu 3,0 %
Verwaltungsvergütung p.a.	1,15 %
TER	1,34 %
Volumen	82,9 Mio. €
Telefon	061 71/694 190
Internet	www.starcapital.de

Fonds-Rating

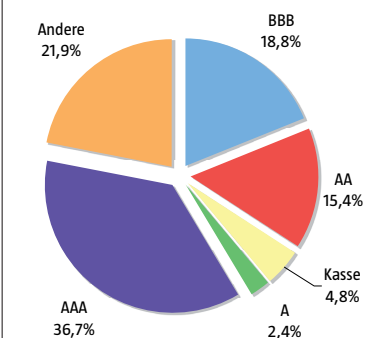


1

Fonds-Entwicklung

Zeitraum	in %
Woche	0,6
seit 1.1.2010	2,4
6 Monate	10,1
1 Jahr	34,4
Vola	4,2

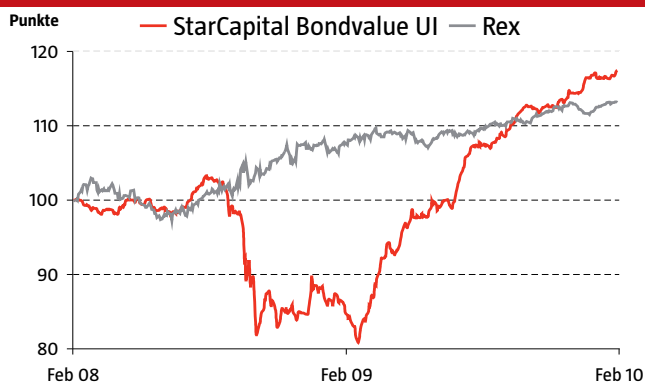
Portfolio: Bonitätsallokation



Portfolio: Länderaufteilung

Land	Anteil in %
Eurozone	59,6
Mexiko	11,5
Australien	7,9
Bulgarien	7,0
USA	4,5
Polen	2,7
Ungarn	2,3
Andere	0,7

Fonds-Chart: Zurück zu alter Stärke



Mit dem StarCapital Bond Value UI sind Anleger bislang gut gefahren. Der breit aufgestellte Fonds, der auch in lokale Währungsanleihen investiert, hat den deutschen Rentenindex klar hinter sich gelassen.